

# 11. internationales forum des jungen films

berlin  
14. 2. - 24. 2.  
1981

## Informationsprogramm

21

### ZWISCHEN BETONFAHRTEN

Schweiz 1980

Produktion, Regie, Schnitt:  
Pius Morger

Kamera: Hans X. Hagen  
Musik: Züricher Bands

Super 8, Magnetton, Farbe, 180 Min.

Die Ausgangslage ist der Sommer 80 in Zürich. Ein zweistündiges Hinschauen, gemacht von verschiedenen Betroffenen dieser Zeit.

Eine Geschichte hat der Film nicht, ausser die tragische Geschichte von der Strasse, von der Situation in der Stadt, der Angst vor der Polizei, der Rat- und Sprachlosigkeit. Hinzu kommt aber die Hoffnung und vor allem der Mut und die Kraft, sich zur Wehr zu setzen.

Pius Morger

Züricher Jugend zwischen "Packedis"  
und "Beton"

Von Wilhelm Roth

Am 15. Juli 1980 fand im Schweizer Fernsehen eine Diskussion über die Züricher Jugendproteste statt, zu der neben Repräsentanten des Staates auch zwei Vertreter der Bewegung eingeladen waren. Sie kamen, bürgerlich-wohlständig gekleidet, nannten sich "Herr und Frau Müller". Die Sendung wurde zum Eklat: Die Jugendlichen überholten die Politiker rechts, Tränengas sei viel zu harmlos, es müsse schon Napalm sein, die Polizei sei dem Ansturm nicht mehr gewachsen, die Armee müsse her, um die Revolution in der Schweiz zu verhindern. Die Sendung löste einen Sturm der Entrüstung aus; die Redebeiträge von Herrn und Frau Müller waren typisch

für die Jugendbewegung: Hohn und Haß gegen die bürgerliche Wohlstandsgesellschaft, die Verweigerung jeden Gesprächs. Der spektakuläre Auftritt ist deshalb auch Kern- und Prunkstück beider Filme ZÜRI BRÄNNT und ZWISCHEN BETONFAHRTEN, in denen sich die Bewegung am deutlichsten artikuliert.

Wenn man die Filme der 68er Generation in Erinnerung hat, dokumentarische Arbeiten, nicht ohne Agitation, aber doch argumentierend, sogar wortgläubig (man vergleiche Rudi Dutschke mit Herrn und Frau Müller!), dann fällt der Zugang zu den Filmen dieser neuen Jugendbewegung zunächst schwer. Sie artikulieren ihre Verachtung, spielen aus, was ihnen widerwärtig ist, sie setzen dagegen die Lust auf ein selbstbestimmtes Leben, aber sie sprechen immer nur vom einzelnen oder einer Gruppe, nie von einer Gesellschaft, die durch die Aktionen entstehen soll. So spotten sie auch - allerdings vergleichsweise milde - über die 68er und über all die Studenten, die die Probleme in Seminaren abhandeln, statt "actions" zu machen.

Wer also, wie auch ich zuerst, Dokumentarfilme erwartet, über die Aktivitäten im AJZ, über die Perspektiven eines gemeinsamen Lebens, wird enttäuscht. Statt Informationen - aufreißerische Lyrik: Auf diese Formel könnte man die Filme bringen. (...) ZWISCHEN BETONFAHRTEN, in Super 8 gedreht, ist spielerischer, leichter, ironischer, aber nicht weniger hart in der Absage an die Schweizer Gesellschaft. Pius Morger mischt Spiel- und Dokumentarszenen, operiert mit oft drastischem Witz: Der erste Teil des Filmes endet mit einem Dutzend nackter Hintern, die gegen die Kamera gerichtet werden.

Alle bisher bekanntgewordenen Filme der Züricher Jugendbewegung sind in

Video gedreht oder in Super 8. Erst diese billigen Medien geben Minderheiten und Außenseitern die Möglichkeit, selbständig Gegeninformationen herzustellen und zu verbreiten. Die Filme der Studentenbewegung vor zehn Jahren waren in 16 mm gedreht, sie benötigten in der Regel noch einen Produzenten, meist waren es die Filmakademien. Die Filme der jetzigen Jugendbewegung entstehen tatsächlich unabhängig, autonom. ZWISCHEN BETONFAHRTEN zum Beispiel hat 18 200 Franken gekostet; auch damit haben sich die Macher verschuldet, aber eine solche Summe läßt sich innerhalb der "Szene" einspielen.

Auch sind die neuen Medien, vor allem Video, schneller als die herkömmlichen 16- und 35-mm-Filme; zwar wurde an ZÜRI BRÄNNT einige Monate gearbeitet, aber andere Videobänder, schlicht dokumentarisch, konnten schon einen oder zwei Tage nach einem Ereignis vorgeführt werden, so zum Selbstbewußtsein und Selbstverständnis der Bewegung beitragend.

Wilhelm Roth in: Volksblatt Berlin,  
8. Februar 1981

Pius Morger, Geb. 1957

Filme:

- 1977 STUDIE I
- 1978 MILITÄR: KEINER IST ALLEINE ODER  
NIEMAND DENKT FALSCH DAGEGEN
- 1979 DAS GEFÜHL, NICHT DABEI ZU SEIN
- 1980 ZWISCHEN BETONFAHRTEN